



Galater 4, 1-7

Ein Sohn ist uns gegeben

Texterklärung

Die Galater sind im Begriff, die Gnade Gottes wegzuworfen. Darum will Paulus ihnen ganz eindringlich vor Augen führen, wie falsch es ist, sich von Jesus und seinem Rettungswerk abzuwenden. Sie setzen fromme Werke und eigene Gerechtigkeit dazu, und so entehren sie Jesus. Paulus erinnert sie daran, dass sie im Stand von Kindern, nicht von Knechten sind. Wer Gottes Kind ist, lebt in der Nachfolge des Sohnes, der als einziger das Gesetz in völligem Gehorsam erfüllt hat.

Am ersten Weihnachten erfüllt sich, was verheißen ist: Der Sohn Gottes wird in der Fülle der Zeit zu unserer Rettung geboren.



Gertrud Kurre,
ehemalige Gemeinschaftsdiakonin,
Stralsund

Kinder brauchen Erziehung (3,29-4,3)

Paulus knüpft an den letzten Vers von Kap. 3 an. Er erklärt, dass ein Mensch, der Christus gehört, in ihm das verheißene Erbe Abrahams empfängt. Kinder Gottes sind Königskinder, nicht Knechte, und der Vater setzt alles daran, dass sie dies auch bleiben. Doch auch sie bedürfen der Erziehung. Gott erzieht seine Kinder im Geheimnis von Sein und Werden: gerecht sein und gerecht werden. Individuell sind seine Erziehungsmittel, weil er uns kennt und weiß, was jeder braucht, um auszureifen in der Heiligung.

Doch wie steht es damit bei den Galatern? Sie haben den klaren Heilsweg verlassen, um eigene Leistungsgerechtigkeit dem Opfer Jesu hinzuzusetzen. Sie leben so, als hätten sie nie die Unmittelbarkeit der engen Beziehung zu Jesus erlebt. Sie haben die Freiheit der Kinder Gottes eingeübt, die in der alleinigen Abhängigkeit vom Herrn besteht. Paulus möchte, dass die Galater ihren Irrtum erkennen. Das geistliche Leben ist in Gefahr

- wenn man dem Gnadenstand etwas hinzufügt,
- wenn man sich aus dem Gnadenstand wieder in Abhängigkeit von Gesetzen und Regeln begibt,
- wenn man Methoden oder Strategien mehr vertraut als dem Wort,
- wenn man nach vertiefter Einsicht Ausschau hält und unterschiedliche christliche Angebote wahrnimmt, weil man meint: Wo Gott draufsteht, ist auch Gott drin.

Ein Sohn ist uns gegeben (V. 4-5)

Um aus Knechtschaft und Unmündigkeit befreit zu werden, brauchen wir Hilfe, einen Helfer, der von außen kommt. Darum hat Gott seine Verheißung an Abraham eingelöst und zu dem Zeitpunkt, auf den die ganze Weltgeschichte zulief, seinen Sohn als Retter und Erlöser in diese Welt geschickt. Gott sandte ihn von seinem Thron zu uns (vgl. Phil 2,6-7). Der Sohn Gottes wurde der Sohn einer jüdischen Mutter. Er wurde wahrer Mensch, ohne aufzuhören, wahrer Gott zu sein, damit wir sündige Menschenkinder zu Gottes Kindern werden können.

In der Krippe von Bethlehem liegt Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt. Sein Weg der Erniedrigung von der Krippe bis zum Kreuz, in die äußerste Gottverlassenheit hinein, ist für uns die Rettung. Seinem Opfergang kann menschlich nichts hinzugefügt werden. Wir können nur mit Staunen, Dank und Anbetung das Wunder der Liebe Gottes ergreifen und die Gnade annehmen. Damit werden wir nach Joh 1,12 zu Gottes Kindern.

Kinder Gottes sind Königskinder, nicht Knechte, und der Vater setzt alles daran, dass sie dies auch bleiben.

Kinder dürfen eine innige Beziehung zum Vater haben (V. 6-7)

Wie innig und kindlich diese Beziehung zu unserem Vater im Himmel sein darf, macht die Anrede „Abba“ deutlich. Es ist der Herzensruf des Kindes, der ans Herz des Vaters geht. Er gibt uns Anteil an sich durch seinen Heiligen Geist. Was wir damit empfangen haben, sagt Eph 1,13-14: „In ihm seid auch ihr, die ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, nämlich das Evangelium von eurer Seligkeit – in ihm seid auch ihr, als ihr gläubig wurdet, versiegelt worden mit dem heiligen Geist, der verheißen ist, welcher ist das Unterpfand unseres Erbes, zu unserer Erlösung, dass wir sein Eigentum würden zum Lob seiner Herrlichkeit.“

So feiern wir Weihnachten im neuen Aufblick auf Jesus, der für uns der Anfänger und Vollender des Glaubens ist. Gleichzeitig können wir uns nur staunend beugen vor der überwältigenden Gnade. Das Kind in der Krippe ist der Mann, der am Kreuz für jeden ganz persönlich ausrief: „Es ist vollbracht!“

Praxishilfen



Fragen zum Gespräch:

- Wo haben bei mir fromme Werke mehr Raum oder mehr Gewicht als die Stille vor Gott?
- Muss ich mit Brüdern über die Gefahr der Gesetzlichkeit gemäß Mt 18,15 reden?
- Ist in unserer Gemeinschaft das Befolgen von Regeln oder Methoden wichtiger als die unmittelbare Abhängigkeit von Jesus?
- Wie wirkt sich Gesetzlichkeit für die Gemeinschaft aus?



Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Impuls zu allen Adventssonntagen: Im Internet unter www.impulse.die-apis.de finden sich Symbole für jeden Sonntag, die ausgeschnitten und aufgeklebt werden können. Für diesen Sonntag: Schriftrolle mit Krippe. → Als Gottes Zeit da war (V. 4), gingen Gottes Verheißungen in Erfüllung: Jesus wurde geboren.
- Wir bringen ein Plakat mit, auf dem steht: „Adoptivsohn gesucht! Ich biete: Firmenübernahme, Vermögen, Haus und Hof, gesicherte Zukunft. Bedingung: Firma soll in engstem Einvernehmen mit dem Gründer weitergeführt werden. Bewerbungen bitte unter Chiffre Galater 4,4-7.“



Lieder: FJ III/53; GL (EG): 27 (12), 46 (42), 298 (341)